

NEIN

zu Mietsteigerung

und Verdrängung in Altona-Altstadt!



VERARSCHT, VERSCHULDET, VERZWEIFELT:

Müslin Sahin schien nah an der Verwirklichung seines Traumes. Er hatte seinen „Altona Imbiss“ gerade eröffnet und dafür viel Geld und Arbeit investiert, als unversehens die Kündigung kam. Ein Makler hatte ihm den Laden in der Neuen Große Bergstraße 15 vermittelt, Besitzer ist die Unternehmensgruppe Bruhn. Diese Immobilienfirma verwaltet und besitzt in Hamburg Wohnungs-, Büro- und Einzelhandelsflächen mit mehr als 200.000 qm Gesamtfläche; sie scherte sich nicht um den bis 2013 gültigen Vertrag und kündigte rigoros. Müslin Sahin habe nicht die Miete gezahlt, nun müsse er raus.

Obwohl Müslin Sahin eine Einzugsermächtigung gegeben und der Makler dies bestätigt hatte, ignorierte die Firma Bruhn dies und behauptete das Gegenteil. Herr Sahin nahm sich einen Anwalt und klagte. Leider erwies sich der Anwalt als unfähig und brachte während des Prozesses beim Landgericht Hamburg die Abgabe der Einzugsermächtigung zu spät ein. Obwohl der Makler aussagebereit war, ging der Richter nicht mehr darauf ein und urteilte gegen Müslin Sahin, obwohl der sogar vor dem Prozess die Miete trotz der erteilten Einzugsermächtigung beglichen hatte. Herr Sahin strengte ein Berufungsverfahren an. Das Oberlandesgericht urteilte zwar, dass die Kündigung nicht rechtens sei, da die Einzugsermächtigung vorgelegen habe, verwies den Fall aber zurück an das Landgericht.

Müslin Sahin ist also im Recht und steht doch mit leeren Händen und hoch verschuldet da. Er hatte nämlich 20.000 Euro Abstand an den Vormieter gezahlt (ohnehin ein fragwürdiger Vorgang) und rund 40.000 Euro für den Umbau und für fällige Gebühren aufgebracht. Dafür lieh er sich Geld bei Verwandten und Freunden. Jetzt steht er in ihrer Schuld und wird das Geld nicht zurückgeben können. Seine Frau und er verloren die gemeinsame Eigentumswohnung, die zwangsversteigert wurde.

In seiner Verzweiflung trat Müslin Sahin Anfang Mai in den Hungerstreik. Er verweigert jede Nahrung, nimmt nur noch Flüssigkeit zu sich. Sein Leben ist akut bedroht, seine Organe stehen vor dem Kollaps.

Der Unternehmensgruppe Bruhn scheint es vollkommen egal zu sein. Diese Firma sieht ausschließlich den Profit, den sie mit einem Neubau auf diesem Grundstück erzielen will: C&A will dort ein Kaufhaus einrichten. Seit der Weltkonzern Ikea in Altona baut, steigen die Miet- und Immobilienpreise im Umfeld enorm an.

Viele Geschäftstreibende werden in naher Zukunft aufgeben müssen, weil sie entweder die Mietsteigerungen nicht mehr erwirtschaften können oder aber ihre Mietverträge auslaufen bzw. nicht verlängert werden. Die Immobilienbesitzer befinden sich in einer Goldgräberstimmung. Lange Zeit lag die Einkaufsstraße in Altona-Altstadt brach. Mit dem Bau der Ikea-Filiale erschienen die ersten Vorboten der Verdrängung und Kostenexplosionen in Gestalt der Lebensmittelketten im frisch renovierten "Forum nebenan.

Die Unternehmensgruppe Bruhn wird noch im Sommer das alte Gebäude abreißen, um den Neubau möglichst bis zur Ikea-Eröffnung im nächsten Jahr fertigzustellen. Es geht um viel Geld, und da müssen kleine Geschäftstreibende wie Müslin Sahin aus dem Weg geräumt werden. Das erfolgt übrigens rechtlich unanfechtbar im Rahmen des 2004 beschlossenen Bebauungsplanes für den Bereich Max-Brauer-Allee – Große Bergstraße – Neue Große Bergstraße.

Die Firma Bruhn stellte einen Antrag, um das jetzige Haus abreißen zu können. Dabei sollte der Neubau um gut 18 Meter tiefer in die Neue Große Bergstraße hinein ragen - wozu der Bebauungsplan berechtigen würde -, aber weil das Bezirksamt keine riesige in die Einkaufsstraße hineinragende Brandmauer wollte, ist der Bauplan für das Gebäude verändert worden. Das Gebäude würde zwar keilförmig noch immer weit in die Straße hineinragen und sich somit von den Nachbargebäuden räumlich sehr abheben (deren Um- oder Neubau noch völlig unsicher ist), doch der Bezirk scheint nun mit der Gestaltung des neuen Geschäftshauses zufrieden zu sein. Bruhn ist sicher, schon nach den Sommerferien mit dem Abriss beginnen zu können.

DIE LINKE. ALTONA hatte wie das Bündnis gegen den Ikea-Bau vor diesen Folgen gewarnt. Wir lehnen den Ikea-Standort nach wie vor ab und werden weiterhin mit unseren Möglichkeiten der Entwicklung steigender Mieten und unverhältnismäßig hoher Immobilienpreise entgegenwirken. Den Bebauungsplan Altona-Altstadt 46 werden wir allerdings nicht verhindern können, ebenso wenig wie die Ungerechtigkeit, die Müslin Sahin widerfahren ist. **Allerdings fordern wir nachdrücklich von der Unternehmensgruppe Bruhn, sich in Bezug auf Müslin Sahin verantwortlich zu zeigen und wenigstens für die Begleichung seiner Schulden aufzukommen. Das ist das Mindeste, was diese Firma tun sollte!**

Wir wollen außerdem für das Gebiet Altona-Altstadt eine Erhaltungssatzung gemäß § 172 Baugesetzbuch (BauGB) durchsetzen. Sie zielt auf die Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Gebiets auf Grund seiner städtebaulichen Gestalt, auf die Erhaltung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung sowie auf die Sicherung sozial verträglicher Mieten und erschwert die Umwandlung des Mietwohnraums in Eigentumswohnungen. Die Erhaltungssatzung ist ein wichtiges Instrument, um die Menschen im Viertel vor Spekulation und Verdrängung zu schützen.

Der Text basiert auf Gesprächen, die Genossinnen und Genossen mit Müslin Sahin geführt hatten, auf dem Bericht der Hamburger Morgenpost vom 27.5.2011, auf einem Bericht in de.indymedia.org über die Solidaritätskundgebung vom 18.6.2011, auf dem Ergebnisprotokoll der 6. Sitzung des Sanierungsbeirats in 2011 für das Sanierungsgebiet S5 Altona-Altstadt am 1.6.2011 und auf dem Bebauungsplan Altona-Altstadt 46 auf www.Hamburg.de.